



# Militarischer Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enzthal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inlande monatlich 1.65 RM, Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neumünster Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank Saveris & Co., Wildbad; Wörzheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postcheckkonto 291 74 Stuttgart.  
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über dem Raum im Betrag Grundpreises 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restbetrag 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunftsleistungen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Zwangsmaßnahme notwendig wird, fällt jede Nachzügung weg.  
Grund, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Gsch, Wildbad L. Schw., Wilhelmstr. 96, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Nummer 163

Februar 479

Freitag, den 15. Juli 1932

Februar 479

67. Jahrgang.

## Das „Gentleman Agreement“

### Veröffentlichung des Textes

Paris, 14. Juli. Das französische Außenministerium veröffentlicht folgenden Text des Gentleman Agreements, das zwischen den Gläubigern Deutschlands zur Regelung der Ratifikationsbedingungen der Lausanner Abkommen abgeschlossen worden ist:

#### Protokoll

Die Abkommen von Lausanne werden endgültig erst nach der in dem Abkommen vorgesehenen Ratifizierung in Kraft treten. Was die Gläubigerregierungen anbetrifft, in deren Namen dieses Abkommen paraphiert (vorläufig unterzeichnet) wird, so wird die Ratifizierung nicht vorgenommen werden, bevor nicht eine befriedigende Regelung zwischen ihnen und ihren eigenen Gläubigern erzielt sein wird. Den Gläubigerregierungen steht es vollkommen frei, ihre Stellungnahme gegenüber ihren Parlamenten darzulegen, aber es wird keine genaue Bezugnahme auf diese Regelung im Text des Abkommens mit Deutschland erscheinen.

Wenn in der Folge eine zufriedenstellende Regelung der Schulden der Gläubigermächte Deutschlands erzielt wird, werden die Regierungen dieser Länder die Ratifizierung vornehmen und das Abkommen mit Deutschland seine volle Auswirkung nehmen. Falls die in Frage stehende Regelung nicht erzielt werden könnte, so wird das Abkommen mit Deutschland nicht ratifiziert werden. Dadurch würde eine neue Lage geschaffen werden und die interessierten Regierungen hätten sich über das, was sie dann tun müssen, zu verständigen. Bei dieser Möglichkeit würde die legale Stellung aller interessierten Regierungen wieder die gleiche sein wie vor dem Hoovermoratorium. Von diesem Abkommen wird die deutsche Regierung in Kenntnis gesetzt.

Lausanne, Juli 1932.

Es folgen die Unterschriften im Namen Belgiens, Frankreichs, Großbritanniens und Italiens.

### Doch keine „Entente cordiale“?

Paris, 14. Juli. In parlamentarischen Kreisen Frankreichs zeigt sich heute eine gewisse Neigung, das sogenannte Vertrauensabkommen weniger gefühlsmäßig als realpolitisch zu beurteilen. Die erste Verlautbarung über das Abkommen war vom Gefühl diktiert, denn in der halbamtlichen Meldung befand sich die Erwähnung des Wiederauflebens der Entente cordiale. Bei näherer Betrachtung des offiziellen Textes könne das kaum aufrecht erhalten werden. Der einzige realistische Punkt von wirklicher Bedeutung, so meint man hier, ist Punkt 4, der sich auf den Abschluß eines neuen französisch-englischen Vertrages bezieht. Hier liegt der Präzedenzfall für die Beziehungen der beiden Länder, nach dem, was hinsichtlich der Diskrimination auf beiden Seiten in den letzten Monaten sich ereignet hat. Es handelt sich bei dem englisch-französischen Abkommen also weder um eine Entente cordiale, noch um etwas ähnliches, sondern um einen Akt, um Verhandlungen mit den Regierungen über ihre Friedensversicherungen anzubahnen und den Wunsch zum Ausdruck zu bringen, durch gemeinsame Verständigung eine Grundlage für eine europäische Zusammenarbeit zu finden, ähnlich der in jenem bekannten Manifest des verstorbenen Außenministers Briand zur Bildung der Europaunion.

### Deutschland zum Beitritt aufgefordert

Berlin, 14. Juli. Das englisch-französische Vertrauensabkommen ist dem deutschen Geschäftsträger in London übermittelt worden zusammen mit der Aufforderung an Deutschland, dem Abkommen beizutreten. Eine Entscheidung Deutschlands wird eist möglich sein, wenn der genaue Wortlaut den Berliner amtlichen Stellen vorliegt. In hiesigen politischen Kreisen wird darauf gewarnt, schon vorher übereilt zu dem Abkommen Stellung zu nehmen, solange noch nicht im einzelnen zu übersehen ist, was dahinter steckt. Es hat den Anschein, daß England den ganzen politischen Fragenzirkel, der bereits in Lausanne eine wesentliche Rolle gespielt hat, auf eine breitere Grundlage stellen will. Eigenartig muß die Haltung Frankreichs berühren, das sich in Lausanne mit größter Mühe gegen die Erörterung der politischen Fragen gewandt hat und sich jetzt durch das Abkommen anscheinend dafür einsetzt.

### Beitritt Deutschlands?

Berlin, 14. Juli. CRW. meldet, in Berliner politischen Kreisen müsse man dem englisch-französischen Abkommen erhebliche Bedeutung zu. Wenn auch noch keine amtliche Stellungnahme zu erhalten sei, so scheint es doch, daß die Möglichkeit eines deutschen Beitritts nach Auffassung Berliner Kreise durchaus gegeben sei (?). Allerdings komme es nicht in Frage, daß Deutschland sich etwa seine Handlungsfreiheit in der Abrüstung nehmen lasse. Der „Lokalanzeiger“ sagt, die Erklärungen des englischen Außenministers klingen wie „etwas Herrliches“ — was sie

## Tagespiegel

Die Berliner Universität wurde am Donnerstag wieder eröffnet.

Auf der Marinewerft Wilhelmshaven wurde das neue Artilleriegeschulboot „Bremsa“ in Dienst gestellt.

Mit dem gestern gemeldeten Verbot der „Bernburger Volkswacht“ hat das anhaltische Staatsministerium auch das Verbot der Kopfblätter der genannten Zeitung in Köthen und Zerbst verboten. Damit darf jetzt in Anhalt keine einzige sozialdemokratische Zeitung erscheinen.

Das österreichische Unterrichtsministerium hat das zu Beginn des Jahres erlassene Verbot der Teilnahme von Schülern höherer Lehranstalten an Selbstschutzhilfsverbänden außer Kraft gesetzt.

Der Völkerbundrat wird am Freitag zusammentreten, um die Einberufung einer Weltwirtschafts- und Währungskonferenz zu beschließen und zugleich den Organisationsausschuß zu benennen, der die technischen Vorbereitungen zu treffen hat.

In London hat es großes Aufsehen erregt, daß in Paris bereits am Donnerstag vormittag der gesamte Wortlaut des „Vertrauensabkommens“ zwischen Großbritannien, Frankreich, Italien und Belgien über die Kriegsschulden veröffentlicht worden ist. Zu der auf der Lausanner Konferenz erzielten Regelung wurden nun vom englischen Auswärtigen Amt sieben weitere Dokumente hiezu veröffentlicht.

Belgien ist dem „Vertrauensabkommen“ bereits beigetreten.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz ist auf Dienstag oder Mittwoch einberufen worden, um einen angelegentlich einheitlichen Vorschlag zu beraten, der aber wichtige Grundfragen wie z. B. die Gleichberechtigung u. a. ganz außer Acht läßt. Die Lage ist vollkommen verworren.

Der dänische Ministerrat hat beschlossen, gegen die Vefüßergreifung in Südostnorland durch Norwegen beim Internationalen Gerichtshof im Haag Widerspruch zu erheben.

Uruguay hat die diplomatischen Beziehungen mit Argentinien abgebrochen. — Anlaß gab ein Zwischenfall bei dem Besuch des Kreuzers „Uruguay“ anlässlich des argentinischen Nationalfestes in Buenos Aires. Diesen Zwischenfall sieht Uruguay als Beleidigung an.

Es ist fast sicher, vermag man bis jetzt noch nicht zu übersehen, daß man auch in Paris entzückt ist oder doch so tut, gibt ohnehin zu denken. Es ist durchaus möglich, daß in den hochklingenden Ausdrücken allerhand Fingerringe zu sehen sind, die der „Gottesfriede“, der Deutschland verbieten soll, daß Deutschland irgendeine politische Frage ansprechen soll.

### Mißbehagen in England

London, 14. Juli. Die scharfen Angriffe Lloyd George gegen die Haltung der englischen Abordnung auf der Lausanner Konferenz haben in England großen Eindruck gemacht. Er findet auch in konservativen Kreisen Zustimmung, wenn er sagte, die englische Regierung hätte ganz gut in Lausanne reinen Tisch machen und die Reparationen bedingungslos beseitigen können, wie sie vorher so laut angekündigt hat — wenn sie gewollt hätte, oder wenn sie sich nicht von den Franzosen hätte einfangen lassen. Statt dessen hat sie mit Frankreich das lächerliche „Gentleman Agreement“ abgeschlossen, so daß nun nicht mit reinen Händen vor die Amerikaner hinstreten kann. Selbst die scharf franzosenfreundliche „Morningpost“ muß zugeben, daß durch dieses Geheimabkommen der gute Eindruck des Lausanner Vertrags ausgeblüht werde.

### Hoover bleibt kühl

Washington, 14. Juli. Reuter meldet, Präsident Hoover sei nicht der Meinung, daß das englisch-französische Vertrauensabkommen Anlaß zur Unruhe in Amerika gebe. Europa solle nur einmal seine eigenen Angelegenheiten in Ordnung bringen, bevor es an die Vereinigten Staaten mit dem Ersuchen herantrete, die Last der Kriegsschulden zu erleichtern. — Ein feiner Spott!

## Der Freiwillige Arbeitsdienst

### Verordnung über den Arbeitsdienst

Berlin, 14. Juli. Die Reichsregierung hat die Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst fertiggestellt. Da durch die Notverordnung vom 23. Juli 1931 bereits die Ermächtigung zu dergleichen Maßnahmen gegeben war, braucht

keine neue Notverordnung erlassen zu werden, vielmehr genügt eine einfache Verordnung des Reichsarbeitsministers, was vom Kabinett gestern genehmigt worden ist. Die Reichsarbeitsminister werden hierzu noch Ausführungsbestimmungen erlassen werden. Die wesentliche Veränderung, die die Verordnung gestern noch erfahren hat, ist der Verzicht auf die Schaffung von Bezirken, sowohl in der Zentrale, wie in den Bezirken. Die erforderlichen Maßnahmen sollen später noch weiter ausgebaut werden.

### Erweiterung des Kreises der Arbeitsdienstwilligen

Berlin, 14. Juli. In der neuen Verordnung über den Freiwilligen Arbeitsdienst ist wesentlich, daß sie gegenüber den bisherigen Bestimmungen den Kreis der Arbeitsdienstwilligen in der Form erweitert, daß nicht nur — wie bisher — Unterstützungsempfänger, sondern alle interessierten Arbeitsdienstwilligen daran beteiligt werden können. Außerdem werden nicht nur gemeinnützige Organisationen und Körperschaften an dem Freiwilligen Arbeitsdienst beteiligt, sondern auch alle Organisationen, die Gruppen von Arbeitsdienstfreiwilligen umfassen. Dazu gehören auch die politischen Parteien und Verbände. Voraussetzung für die Beteiligung ist aber in allen Fällen, daß die in Aussicht genommenen Arbeiten gemeinnütziger Natur sind. Wenn man zugrunde legt, daß im Rahmen des Freiwilligen Arbeitsdienstes je Mann und Tag 2 Mark Kosten entstehen, so würden für die restlichen 250 Tage des laufenden Rechnungsjahres 100 000 Mann mit insgesamt 50 Millionen Mark beschäftigt werden können. Da aber Hoffnung besteht, diese Summe zu steigern, ist zu erwarten, daß auch die Zahl der Arbeitsdienstwilligen noch erhöht werden kann.

Die Gesetzesvorlage über den freiwilligen Arbeitsdienst ist dem Reichsrat zur Kenntnisnahme zugegangen, dessen Ausschüsse am Freitag zur Beratung zusammentreten. Eine Vollziehung ist nicht in Aussicht genommen, da die Regierung in diesem Fall an die Reichsratsberatung nicht gebunden ist. Es ist möglich, daß vom Reichsrat dieser oder jener Wunsch noch geäußert wird. Die Verordnung wird jedenfalls am Samstag veröffentlicht, damit sie in nächster Woche in Kraft treten kann.

Die Gesetzesvorlage über den freiwilligen Arbeitsdienst ist dem Reichsrat zur Kenntnisnahme zugegangen, dessen Ausschüsse am Freitag zur Beratung zusammentreten. Eine Vollziehung ist nicht in Aussicht genommen, da die Regierung in diesem Fall an die Reichsratsberatung nicht gebunden ist. Es ist möglich, daß vom Reichsrat dieser oder jener Wunsch noch geäußert wird. Die Verordnung wird jedenfalls am Samstag veröffentlicht, damit sie in nächster Woche in Kraft treten kann.

Wie verlautet, wird der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung, Dr. Stryp, zum Reichskommissar für den Arbeitsdienst ernannt werden.

Die Ordnung des Arbeitsdienstes gliedert sich weiter über die Präsidenten der Landesarbeitsämter. Sobald Anfang der nächsten Woche auch die Ausführungsbestimmungen des Arbeitsministers erschienen sind, wird der neue Reichskommissar die Präsidenten der Landesarbeitsämter zusammenberufen, um mit ihnen die Verwirklichung des Arbeitsdienstes zu besprechen, damit noch in diesem Monat praktisch an sie herangegangen werden kann. Diese Art des verwaltungsmäßigen Aufbaues ist auch mit Rücksicht auf die notwendige Sparsamkeit gewählt worden, da sowohl Präsident Stryp als auch die Präsidenten der Landesarbeitsämter die neuen Funktionen vollkommen ehrenamtlich ausüben sollen.

Über die Einzelheiten wird Reichsarbeitsminister Dr. Schäfer am Samstag abend im Rundfunk sprechen.

## Neue Nachrichten

### Dank des Reichspräsidenten an Papen

Neudorf, 14. Juli. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute den Reichskanzler v. Papen zum Verbleib über die Lausanner Verhandlungen. Nach Entgegennahme des Vortrages sprach der Herr Reichspräsident dem Reichskanzler seinen Dank für die in Lausanne geleistete Arbeit aus und bat, diesen Dank auch den anderen Mitglieðern der Abordnung zu übermitteln. Hierauf schloß sich ein gemeinsamer Vortrag des Reichskanzlers und des Reichsministers des Innern, v. Gaßl, über innerpolitische Fragen.

### Sozialdemokratischer Einspruch gegen die Regierungspolitik

Berlin, 14. Juli. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei hat in einem Telegramm an den Reichspräsidenten

gegen die Politik der Reichsregierung Einspruch erhoben, durch die wie z. B. die Aufhebung des S. A. Verbot's bürgerkriegsähnliche Zustände in ganz Deutschland ausgehört worden seien. Die Reichseinheit sei gefährdet, wenn Maßnahmen verfassungstreuer Länderregierungen zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung von der Reichsregierung durchkreuzt würden. Es wird „Umkehr in letzter Stunde“ gefordert.

### Nationalsozialistische Regierung in Mecklenburg-Schwerin

Schwerin, 14. Juli. Der neue Landtag wählte ins Präsidium nur Nationalsozialisten: Abg. Krüger, Goldberg und Amtshauptmann Dr. Schumann-Wismar. Die beiden Landesminister sind ebenfalls Nationalsozialisten: Abg. Gutschewitz-Granzow-Senerin und Amtshauptmann Dr. Scharf-Güstrow.

#### Das Programm der neuen Regierung

Schwerin, 14. Juli. Im Landtag gab Ministerpräsident Granzow die Regierungserklärung bekannt. Mit allen Mitteln werde das Staatsministerium dafür sorgen, daß durch eine andere als die bisher als verfehlt zu bezeichnende Methode der mecklenburgische Landarbeiter nicht heimatlos und brotlos gemacht werde. Der Boden dürfe nicht Gegenstand des Schachers werden. Härten der Grundsteuerregelung werde er beseitigen und eine gerechte Besteuerung des kleinen und mittleren Besitzes durchführen. Die Regierung werde jedoch viele gerechte Forderungen zurückstellen müssen, wenn das Geld zu ihrer Erfüllung fehle. Keine Ausgabe ohne Deckung. Die Einkünfte der höheren Beamten werde man herabsetzen. Insbesondere werde die neue Staatsregierung sich für die Arbeitsdienstpfllicht einsetzen. Schutzmahnahmen gegen Zwangsversteigerungen bei Landwirten seien in Aussicht genommen. Ferner solle eine Altersversicherung für den gewerblichen Mittelstand geschaffen werden. Die Beamtenrechte werde er nicht antasten. Das Staatsministerium sei der Ansicht, daß der Beamte in erster Linie Diener des Staats zu sein habe. Die Machtmittel des Staats würden rücksichtslos gegen alle Ruhestörer eingesetzt werden.

### Werbeflug Hitlers durch Deutschland

München, 14. Juli. Wie der „Völkische Beobachter“ ankündigt, wird Adolf Hitler morgen im Flugzeug eine Reise durch ganz Deutschland antreten. Er wird in den beiden Wochen mehr als 50mal in Wahlversammlungen sprechen.

### Schießerei in Berlin

Berlin, 14. Juli. Im Stadtteil Siemensstadt kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten. Von fünf Schwerverletzten sind zwei gestorben. Acht Beteiligte wurden festgenommen.

Bei einem Zusammenstoß in Düsseldorf wurde ein Beteiligter durch einen Schuß schwer verletzt.

In Barmen wurden zwei Nationalsozialisten von einer größeren Zahl Kommunisten überfallen, an eine Wand gestellt und verprügelt. Als sie weggehen wollten, wurde auf sie geschossen. Beide erhielten einen Oberschenkelsteckschuß.

In Hindenburg (Oberschlesien) entstand eine große Schlägerei, die von der Polizei mit dem Gummiknüppel getrennt werden mußte. Es gab mehrere Verletzte. Ein Nationalsozialist mußte mit verschiedenen Stichwunden ins Krankenhaus gebracht werden.

### 15. Deutscher Studententag

Königsberg i. Pr., 14. Juli. Der 15. Deutsche Studententag ist heute hier eröffnet worden. Die Wahl des Tagungsorts soll zeigen, daß der Blick der akademischen Jugend stark auf den deutschen Osten gerichtet ist und daß die Studentenschaft sich mit dem Schicksal dieses schwer geprüften Grenzlands eng verbunden fühlt. Das Programm ist daher in diesem Jahr weniger auf eigentliche Hochschulfragen und die sozialistische Arbeit eingestellt, da Tagung vielmehr eine ausgesprochene Ostpreußenkundgebung. Eine Grenzlandfahrt wird die Teilnehmer durch Ostpreußen nach Danzig führen. Auf dieser Fahrt ist in Marienburg eine Ansprache des Reichsministers des Innern Hr. v. Gopl. der bekanntlich Ostpreußen ist, vorgesehen.

### Brief Chamberlains

#### über die französischen Schulden bei England

Paris, 14. Juli. Das französische Außenministerium veröffentlicht den Text des Briefes, den der englische Finanzminister Chamberlain an den französischen Finanzminister Germain Martin bezüglich der französischen Schulden bei England gerichtet hat.

Datiert: 8. Juli 1932. Englische Abordnung auf der Lausanner Abrüstungskonferenz. Die englische Regierung wäre sehr glücklich gewesen, wenn es möglich gewesen wäre, die Kriegsschulden Frankreichs an England in einem Gesamtplan der allgemeinen Aufhebung der Schulden und Reparationen zu streichen. Die englische Regierung bedauert, unter den gegenwärtigen Umständen keine endgültigen Maßnahmen zur Abänderung des englisch-französischen Abkommens über die Kriegsschulden ergreifen zu können. Sie ist jedoch damit einverstanden, daß die durch die Erklärung der Mächte vom 16. Juni vorgegebene Zahlungsaussetzung sich auch auf die Jahreszahlungen des französisch-englischen Schuldenabkommens, auf die Bestimmungen des Anhangs I vom Haager Abkommen vom 30. August 1929 erstreckt und zwar bis zur Inkraftsetzung des Lausanner Abkommens oder bis entschieden sein wird, daß dieses Abkommen nicht ratifiziert wird. Im Falle einer Nichtratifizierung des Lausanner Abkommens wird die legale Stellung aller interessierten Regierungen untereinander wieder dieselbe werden, wie sie nach den Bestimmungen des Haager Abkommens vom 20. 1. 1930 und nach den englisch-französischen Schuldenabkommen bestand. In diesem Falle hätten die englische und französische Regierung gemeinsam die dadurch geschaffene Lage zu prüfen.

### Der Einnahmenschwund in Oesterreich

Wien, 14. Juli. Der vom Rechnungshof überprüfte Bundesrechnungsabluß für 1931 schließt mit einem Abgang von 322 Millionen Schilling. Gegenüber dem Vorschlag beträgt der Ausfall bei den direkten Steuern 52, bei den Zöllen 80, bei den Gebühren 45, beim Tabakmonopol 13, bei der Post- und Telegraphenverwaltung 28, bei den Bundesforsten 9 Millionen Schilling. Die Sozialversicherung erforderte einen Mehraufwand von 67 Millionen Schilling.

### Längere Dauer der Revolution in Brasilien

Rio de Janeiro, 14. Juli. Die Regierung gibt bekannt, daß die Aufständischen in Sao Paulo sich nunmehr auf die Verteidigung beschränken. Die Brücken und die Eisenbahnen um Sao Paulo seien zerstört, die Wege unpassierbar gemacht. Angesichts der sehr beträchtlichen Stärke von Sao Paulo werde jedoch mit einer mehrwöchigen Dauer der Operationen gerechnet, es sei denn, daß sich die Aufständischen einem Schiedsgericht unterwerfen würden.

### Schweres Unwetter im Kaiserstuhlgebiet

Das Kaiserstuhlgebiet (Baden) wurde am Mittwochabend von einem schweren Unwetter betroffen. Wirbelsturm und wolkenbruchartiger Regen sowie Hagel richteten einen noch nicht abzuschätzenden Schaden an. Der Wirbelsturm hat das altehrwürdige, hochgelegene Münster in Breisach schwer mitgenommen und das Dachgestühl beschädigt. Viele Häuser in Breisach wurden abgedeckt. Eines der Häuser mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden. Tausende von Obstbäumen sollen vernichtet sein. Nicht minder groß ist der Schaden an den umfangreichen Nebenanlagen des Kaiserstuhls. Weinorte wie Ebingen usw. haben den schwersten Schaden seit Jahren erlitten. Das Unwetter suchte auch den unteren Breisgau heim, wo die Wasserläufe über die Ufer traten und die Felder verwüsteten. Die Feuerwehren zahlreicher Breisgau- und Kaiserstuhlorte hatten die ganze Nacht zu tun, um die Keller frei zu pumpen. Die Ernte ist größtenteils vernichtet. Das Unwetter forderte ein Menschenleben dadurch, daß die Pferde eines Fuhrwerkes bei dem Sturm scheuten, gegen die Kaiserstuhlbahn rannten, wobei eine Landwirtin tödlich verunglückte.

### Württemberg

Stuttgart, 15. Juli.

Besuch. Der japanische Botschafter in Berlin, Obaia, hat in den letzten Tagen Stuttgart einen Besuch abgestattet. Er besichtigte die Sehenswürdigkeiten und konnte sich bei einer Rundfahrt von der Schönheit der Stadt überzeugen.

Zur Reichstagswahl. Die Wirtschaftspartei hat zufolge eines Abkommens mit den Wahlkreisen Pfalz, Baden und Bayern folgende Bewerber für die Reichstagswahl aufgestellt: 1. Karl Pallmann, Kaufmann, feilth. M. d. N., Kaiserslautern, Führer im Einzelhandel und Haus- und Grundbesitz, 2. Michael Franz, Drogeriebesitzer und Stadtrat, Biberach (Niß), 3. August Pfisterer, Metzgermeister und Stadtrat in Ludwigsburg, 4. Emil Köster, Vorsitzender des Deutschen Gastwirteverbands, feilth. M. d. N., Berlin-Siegloh, 5. Karl Freybe, feilth. M. d. N., Metzgermeister, 6. Frau Martha Hein, Damenkleidermeisterin, Stuttgart.

Aus dem Parteileben. Der bisherige Reichstagsabgeordnete Thiel und der Verbandsvorsitzer des Deutschen Handlungsgesellenverbandes, Beschly, sind aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten.

Uebertritt zur NSDAP. Der frühere Landtagsabgeordnete des Christl. Volksdienstes, Amtsgerichtsrat Liebig, der bei der letzten Landtagswahl von seinen Parteifreunden nicht mehr auf die Kandidatenliste gesetzt worden war, ist, wie in einer Wahlversammlung der NSDAP in der Wilhelmia von Stadtpfarrer Eltwein mitgeteilt wurde, zur NSDAP übergetreten und hat sich nach dem Vorgang des badischen Pfarrers Teufel, der früher ebenfalls dem Christl. Volksdienst angehörte, seiner neuen Partei als Redner zur Verfügung gestellt.

Das Landesgewerbemuseum wird aufgelöst. Seine Bestände werden verteilt. Unter dem Namen „Sammlung gewerblicher Erzeugnisse“ soll in den Räumen des Landesgewerbemuseums ein neues Museum geschaffen werden, dessen Leitung Baurat Dr. Gretsch vom Landesgewerbeamt übertragen wird. Bei der Verteilung der Sammlungsgegenstände hat das Landesgewerbeamt die erste Hand, der Rest wird dem Schloßmuseum überwiesen. Pantofs „Museum der Geschmacksigkeiten“ wird verschwinden. Der bisherige Hauptkonservator am Landesgewerbemuseum, Dr. Sostern, wurde an das Schloßmuseum verlegt.

Betriebsanfall im Stuttgarter Hauptbahnhof. Die RW. Stuttgart teilt mit: Im Stuttgarter Hauptbahnhof fuhr am Mittwochabend um 18.25 Uhr die Lokomotive, die den um 18.30 Uhr auf Gleis 12 nach Ludwigsburg abzufahrenden Personenzug 750 zu übernehmen hatte, so stark auf die Zugsausrüstung auf, daß die Zugsaufhänger befestigt hin- und hergestoßen wurden. Fünf Reisende erlitten dabei Verletzungen am Kopf. Die Reisenden wurden nach bahndränglicher Behandlung teils in Kraftwagen teils im Zug an ihre Zielorte befördert.

Graphische Sammlung. Am Samstag, den 16. Juli, nachmittags 3 Uhr, findet im Kronprinzenpalais, Königstr. 32, eine Führung durch die Ausstellung „Ein holländisches Skizzenbuch um 1370“ statt. Eintritt frei.

Ausföhrigkeit und Gefährlichkeit der Landschaftsreflektoren. Der Gau XII. des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs hat an das Würt. Innenministerium eine Eingabe gerichtet und darin auf die schwere Beeinträchtigung der Verkehrssicherheit und die Schädigung des Fremdenverkehrs durch übertriebene und gehäufte Landschaftsreflektoren, insbesondere entlang der Hauptverkehrsstraßen, hingewiesen und um Abhilfe gebittet. Das Landesamt für Denkmalspflege beantragt den Bortrost des ADAC, auf das wärmste, da er eine wesentliche Unterstützung seines Kampfes gegen die Verunstaltung des Landschafts- und Ortsbildes durch die Reflektoren bedeute.

Vom Tage. Beim Baden im Neckar ist eine 23 J. alte Hausangestellte in der Nähe der Gaisburger Brücke ertrunken. Der Beichnam konnte erst nach längeren Bemühungen durch die Feuerwache 3 geborgen werden. — Bei dem gestrigen Abend über Stuttgart niedergelassenen Gewitter schlug der Blitz in ein Gebäude der Gutenbergstraße, glücklicherweise ohne zu zünden. Es entstand hierdurch Beschädigung des Rinnens, des Dachgebelds und der Dachbedeckung ein Sachschaden von einigen 100 Mark. — Ein Mann aus Ulm brachte sich beim Waldheilm auf der Braag einen Kopfschuß bei. Kurz nach seiner Einlieferung in das Cannstatter Krankenhaus ist der Lebensmilde seiner Verletzung erlegen.

### Aus dem Lande

Geilbronn, 14. Juli. Todesfall. — Ertrunken. Oberregierungsrat und Reichsbahnoberrat Ernst Rehm ist im Alter von 67 Jahren verstorben. Vor etwa zehn Jahren ist er vom Verkehrsamt Crailsheim als Reichsbahnoberrat hierher versetzt worden. — Der 7jährige Sohn eines hiesigen Lageristen ist im Neckar ertrunken. Da er des Schwimmens kundig war, nimmt man an, daß er einem Herzschlag erlegen ist.

Waldhausen N. Welsheim, 14. Juli. Vom Zug tödlich überfahren. Gestern Abend wurde auf dem Hiesl

## Verrat an Woltmann

Von G. Panstingl.

Copyright 1932, by Dr. G. Panstingl, The Hague, Holland.

18. Fortsetzung

Rothdruck verboten.

„Sag' Feodor zu mir, Freund!“  
„Ich danke dir Feodor, und will es dir gerne versprechen. Aber ich hoffe, daß du bald gesund zurückkehrst und dein Eigentum selbst wieder hast!“  
„Ich weiß es nicht. Ich sehne mich nach meinem Kind und meiner Frau.“

Kurz vor Einbruch der Dämmerung kam Wögerer zurück.

„Der Schlitten steht draußen.“  
Beide hielten Bernoff in die Kleider und stützten ihn auf dem Weg bis zur Straße. Wögerer setzte sich auf die vordere Bank und kutschierte. Wachtel sah hinten und hielt Bernoff fest.

Nach zehn Minuten drehte sich Wögerer um.

„Dort ist das Spital.“  
Und er deutete auf eine Fahne mit dem roten Kreuz.

„Bernoff flüsterte Wachtel ins Ohr:  
„Du darfst natürlich nicht meinen wirklichen Namen angeben.“

Wachtel nickte zum Zeichen, daß er verstanden hatte. So bezog Feodor Bernoff als Iefim Iwanoff das Spital. Beim Heimweg fragte Wachtel:

„Wo hast du denn den Schlitten aufgetrieben, Wögerer?“

„Erkennst du ihn denn nicht mehr? Du bist doch schon einmal damit gefahren. Mit den vier Herren, die wir in die Leichenkammer gebracht haben!“

„Aha, jetzt verstehe ich, warum du in den letzten Tagen so wenig zu Hause warst.“

Wögerer grinste.

„Du glaubst gar nicht, was für eine gute Empfehlung heutzutage ein Revolverschuß ist. Die Freud' hättest du sehen sollen, mit der mich die Alte und ihre Tochter wieder begrüßt haben. Sie heißt Maria Antonowna.“

„Die Alte?“

„Die Tochter natürlich! Gerufen wird sie Mascha, und ein Temperament hat sie wie der Ausruff von einem Auto!“

Wögerers Vergleiche waren eigenartig.

Wachtel besuchte Bernoff jeden Tag. Mit der Infektionsgefahr nahm man es damals nicht so genau.

Am sechsten Tag kam er gerade noch zurecht, seinem neuen Freunde die Augen zuzudrücken.

Wachtel dachte, daß er doch eigentlich Unglück mit seinen Freunden habe. Erst Hafeld, dann Hinterhalter und nun Bernoff.

Dann lachte er grimmig auf. Es fiel ihm ein, daß er Hafelauer vergessen hatte. Aber der gehörte ja wirklich nicht in diese Reihe.

Am nächsten Tage begann er seine Abreise vorzubereiten. Er fühlte seine Zeit reif werden.

Aufmerksam besah er Bernoffs Paß. Die Photographie war nicht zu gebrauchen. Die Personensbeschreibung aber paßte auf ihn. Größe, Haare, Farbe der Augen stimmte.

Bernoff war im Jahre 1881 geboren, er jedoch im Jahr 1889. Der Zeitunterschied war groß. Aber war dies auch zu sehen? Der Spiegel sagte — nein! Als Wögerer nach Hause kam, überraschte Wachtel ihn mit der Frage:

„Für wie alt hältst du mich?“

Wögerer sah ihn erstaunt an.

„Ich hab' nie darüber nachgedacht. Ein Bierziger bist du noch nicht. Aber viel wird dir nicht fehlen. Vielleicht sieben- oder achtunddreißig?“

„Du hast es erraten. Ich bin beinahe siebenunddreißig.“  
sagte Wachtel ernst.

„Siehst du, ich hab' recht gehabt.“ triumpierte Wögerer und Wachtel nickte.

Am folgenden Vormittag ging er aus und kaufte sich ein paar kleine Zangen, so wie sie Feinmechaniker und Juweliere gebrauchen, einen kleinen Schmelztiegel, etwas Nähzeug und zwei Hemden.

Hierauf ließ er sich Haare und Bart stutzen und suchte einen Photographen auf. Dann ging er nach Haus und verließ zwei Wochen lang das Haus nur am Abend. Dann waren Haar und Bart wieder nachgewachsen.

Uebertags, wenn Wögerer weg war, arbeitete er an der Hinterlassenschaft Bernoffs.

Mit der Zange brach er vorsichtig Stück für Stück die Steine aus den Fassungen und nähte sie einzeln in ein Hemd ein, wozu er vom andern Hemd das Oberteil und Ärmel wegschnitt, und den Rest als Unterlage für die Steine ins erste Hemd einnähte. So lagen sie fest zwischen zwei Lagen von Leinen und dabei doch glatt am Körper an.

Die Bruchstücke der Goldfassungen schmolz er ein, die runden Goldstücke überzog er mit Stoff und nähte sie an Stelle seiner Knöpfe an.

Fortsetzung folgt.

gen Bahnhof der etwas schwerhörige Küblermeister Schmitt von hier von einer Lokomotive erfasst und zur Seite geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen, denen er heute nacht erlag. Es dürfte eigenes Verschulden vorliegen.

**Waten, 14. Juli.** Neue Version für das Scheitern der Regierungsbildung in Württemberg. In einer hier abgehaltenen nationalsozialistischen Versammlung gab der Landtagsabgeordnete Rechnungsrat Waldmann, Vorsitzender des Finanzausschusses, einen neuen Grund für das Scheitern der Verhandlungen wegen der Regierungsbildung in Württemberg an. Er sagte nämlich nach einem Bericht der „Kocher-Zeitung“, die Nationalsozialisten hätten die Verhandlungen daran scheitern lassen, daß von den übrigen für die Regierungsbildung in Frage kommenden Parteien als unerlässliche Bedingung ein auf Württemberg beschränkter Gehaltsabbau für die Beamten verlangt worden sei.

**Waldingen Osh. Münsingen, 14. Juli.** Vorsicht beim Eisgenuß. Infolge Genusses von Eis erkrankte plötzlich eine hiesige Hausfrau, die an der Turnfahrt nach Binzingen teilnahm. In fast bewußtlosem Zustand wurde sie ins Krankenhaus nach Weislingen gebracht. Ihr Zustand ist jetzt wieder besser.

**Tübingen, 14. Juli.** Von der Universität. Auf die durch den Weggang des Professors Dr. Laqueur nach Halle erledigte ordentliche Professur für alte Geschichte an der Universität Tübingen ist der Privatdozent Graf Uxkull-Gyllenband an der Universität Halle berufen worden.

**Göppingen, 14. Juli.** Einführung der Arbeitsdienstpflicht in Klein-Eisingen. Der Gemeinderat in Klein-Eisingen beschloß, daß alle Unterstützungsempfänger der Gemeinde wöchentlich einen Tag unentgeltlich bei der Gemeinde arbeiten sollen. Dadurch würden sämtliche anfallenden Gemeindegeldleistungen durch Unterstützungsempfänger ausgeführt werden. Als Richtlinie für die Arbeitsdienstpflicht sind Unterstützungssätze über 25 Mark für Ledige und über 40 Mark für Verheiratete je pro Monat festgelegt. Diese neue Maßnahme soll den Zweck erfüllen, die laufenden Ausgaben an Gemeindegeldern, die sich monatlich jeweils auf einige Hundert Mark belaufen, einzusparen. Außerdem wurde beschlossen, künftig jedem Unterstützungsempfänger, der bei einer Nacht- und Tagelohnarbeit betroffen wird, die Unterstützung in der Höhe einzuschränken, daß dem Betroffenen nur die Hälfte seiner Unterstützung in bar ausbezahlt wird, während er die andere Hälfte in Naturalien erhalten soll.

**Sühne für nächtlichen Überfall.** In der Nacht zum 28. Juni ds. Js. befanden sich der hiesige Feuerwehrkommandant sowie der Bezirksfeuerwehrinspektor des Oberamts Göppingen nach einer Feuerwehrrübung auf dem Heimweg, als auf der nach Lebenhausen führenden Straße plötzlich mehrere Männergestalten auf sie zukamen. Sie angriffen und nach kurzem Wortwechsel mit den Häuften und Hähen traktierten, so daß sie in erheblich verletztem Zustand in ärztliche Behandlung genommen werden mußten, wo neben äußeren stark blutenden Wunden auch noch eine leichte Gehirnerschütterung festgestellt wurde. Wegen teils gemeinschaftlich teils einzeln begangener schwerer Körperverletzung, in einem Fall zusammenfassend mit Verlesung, hatten sich die drei als Täter ermittelten Burschen als Lebenhausen vor dem Amtsgericht Göppingen zu verantworten. Wegen der Gemeinheit und Rohheit der Tat, zu der sie gar keine Veranlassung hatten, bestrafte das Gericht einen Angeklagten mit vier Monaten Gefängnis, während die beiden andern mit drei Monaten und 15 Tagen sowie zwei Monaten Gefängnis belegt wurden. Alle drei wurden sofort in Haft genommen.

**Ulm, 14. Juli.** Diamantenes Priesterjubiläum. Oberkirchenrat und päpstlicher Ehrenkammerer Stephan Haag, Insigniführer Stadtpfarrer in der Wengenkirche in Ulm, Dekan des Kapitels, seit 1. Juli 1924 pensioniert, kann in diesem Jahr sein diamantenes Priesterjubiläum feiern. Er wurde am 2. August 1872 durch Bischof Hofele geweiht. Er hat seinen Wohnsitz in Ulm und steht im 86. Lebensjahr.

**Ravensburg, 14. Juli.** Das Rutenfest Ravensburg begeht, wie jedes Jahr am 24. und 25. Juli 1932 sein althistorisches Heimatfest, das Rutenfest. Der Armbrustschützenfest mit Wälderschießen findet am Sonntag, 24. Juli, nachmittags 2 Uhr, der große Festzug mit historischen Gruppen (über 3000 Schützen) am Montag, den 25. Juli, vormittags 9 Uhr, statt. Auf dem Festplatz Kuppelbau findet Volksbelustigung statt. Die Reichsbahn gibt für die beiden Tage zum Besuch des Rutenfestes Sonntagsfahrkarten nach Ravensburg aus.

**Friedrichshafen, 14. Juli.** Der See steigt immer noch. Am Montag zeigte der Pegel 4,51, am Dienstag 4,56, am Mittwoch 4,60 Meter.

**Vom Bodensee, 14. Juli.** Opfer hochgehender Fluten. Der Landwirt Kasper Straub von Wehlersweiler bei Unterrissau geriet in der Nacht vom Weg ab und in den hochgehenden Nonnenbach, wo er anderen Tags als Leiche aufgefunden wurde. Der Verunglückte, der in weitem Umkreis als Kasser und Schriftführer des Bezirksviehverversicherungsvereins bekannt war, hinterläßt eine zahlreiche Familie.

**Vom bayerischen Allgäu, 14. Juli.** Selbstmord einer Schülerin. Die 20 Jahre alte Schülerin der 9. Klasse der Oberrealschule in Kempten, Liselotte Steude, deren Eltern in Dietmannsried wohnen, hat durch einen Revolveranschlag ihrem Leben ein Ende bereitet. Der Grund zu der Tat ist nicht bekannt. Zuvor hatte das Mädchen einen Brief an seine Eltern geschrieben.

**Aus Baden, 14. Juli.** Polizeigas. Entsprechend dem Vorgehen anderer Länder und den auch im Ausland gemachten guten Erfahrungen ist die badische Polizei zur Ausstattung ihrer Einsatzkräfte mit Polizeigas übergegangen. Das Polizeigas ist ein gesundheitlich unschädlicher Reiznebel, der entweder aus sogenannten Räucherkörpern nach vorheriger Aufforderung an das Publikum, sich zu entfernen, abgebrannt wird, oder, sofern sich ein Rechtsbrecher etwa in geschlossenem Raum verbarrt, in diesen Raum hineingeblasen wird. Das Polizeigas wirkt tränenerregend.

**Stuttgart, 14. Juli.** Der Oberbürgermeister verfügt die Einführung der neuen Steuern. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager machte in der heutigen Gemeinderatssitzung u. a. folgende Mitteilung: Nach dem negativen Ergebnis der Beratungen kann es nicht überraschen, daß die zur Herstellung des Ausgleichs des Staatsnotwendigen Verfügungen nunmehr vom Oberbürgermeister getroffen werden; er bedauert den Gang der

Dinge. Sollte aber die Verantwortung nicht auf die Aufsichtsbehörde weitergeschoben werden, so war er in die Zwangslage veretzt, in eigener Verantwortung und Zuständigkeit zu tun, was nicht mehr zu umgehen war. Der Etat wurde der Ministerialabteilung vorgelegt; sie hat die zum Ausgleich vorgeschlagenen Maßnahmen für gebieten erklärt und die Umlage-Erhöhung auf 16 1/2 v. H. die Bürger- und Getränkesteuer genehmigt. — Ein Mißtrauensantrag der Kommunisten gegen den Oberbürgermeister wurde von allen übrigen Parteien abgelehnt mit der Begründung, daß er an die falsche Adresse gerichtet sei. Der Gemeinderat genehmigte den Zuschußbedarf der Stadt an das Landestheater in Höhe von 672 754 Reichsmark.

## Lokales.

Wildbad, den 15. Juli 1932.

**Tödlich verunglückt** ist gestern Vormittag auf der Fahrt nach Pforzheim zwischen Neuenbürg und Engelsbrand der verheiratete Zugschaffner Karl Ströbele. Der Verunglückte ist vermutlich vom Trittbrett des Zuges gefallen und hat dabei neben einem Armbruch einen Schädelbruch erlitten, der seinen alsbaldigen Tod herbeiführte. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als der Verunglückte vor 14 Tagen von Ulm nach Wildbad veretzt wurde und erst seit 6. Juli hier Dienst tut. Der schwergeprüften Gattin wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

**Landes-Kurtheater.** Am Freitagabend findet ein Schauspielabend zum Gedenten an Arthur Schnitzler. Zur Aufführung gelangt sein Schauspiel „Die Bekehrte“ in 3 Akten. Arthur Schnitzler wurde am 15. Mai 1862 in Wien geboren. Er hat seine 70. Geburtstag nicht mehr feiern können, am 21. Oktober voriges Jahr ist er einem Schlaganfall erlegen. — Samstagabend auf vielseitigen Wunsch die entzückende und beliebte Operette „Schwarzwaldmädel“ in 3 Akten von Leon Jessel. — Die Partie des Bärbele singt uniere charmante Soubrette Hertha Witt. — Voranzeige: Die Erstaufführung der Operetten-Revue war ein Bombenerfolg. Das ausverkaufte Haus klatschte rufend Beifall und amüsierte sich tödlich. Die Vorstellung war schon Mittwoch vormittag ausverkauft, viele konnten am Abend keinen Einlaß mehr finden. „Weißes Röhl“ gelangt deshalb kommenden Sonntag zum 2. Male zur Aufführung. Wie machen besonders darauf aufmerksam, daß diese Vorstellung ausnahmsweise schon um 7 1/2 Uhr beginnt. Bestellen Sie sich heute noch Ihre Plätze im Vorverkauf Buchhandlung Biernow am Kurplatz oder Kurtheater, Telefon 535. — Einwohner Wildbad und Inhaber weißer Kurkarten erhalten 20 Prozent Ermäßigung.

**Das 6. Allgemeine Tennis-Turnier** in Wildbad wird am Freitag nachmittag beginnen und läßt mit seinen Endspielen am Sonntag im Herren-Einzel, im Damen-Einzel, im Herren-Doppel und im Gemischt-Doppel einen interessanten Abschluß erwarten. Es haben sich bis jetzt schon bestbekannte Wettspielteilnehmer im Südd. Tennisport gemeldet.

**Gastspiel der Glucker-Schule, Stuttgart.** Wer kennt nicht H. Glucker, der jeden Morgen die Gymnastik im Süddeutschen Rundfunk leitet. Am kommenden Montag, den 18. Juli gibt er mit einer Reihe vorzüglicher Kräfte eine Vorführung in Gymnastik und Rhythmus, alles mit Musik. Außerdem kommen noch verschiedene Tanzgruppen zur Vorführung, sodas ein selten schönes, lehrreiches und künstlerisches Programm in Aussicht steht.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Die Wahreden im Rundfunk.** In der letzten Woche vor dem Wahltag werden alle großen und mittleren Parteien (mit Ausnahme der Kommunisten) Gelegenheit haben, ihr Wahlprogramm im Rundfunk vorzutragen. Hierzu erfährt der Lokalanzeiger, daß als Redner folgende Persönlichkeiten in Aussicht genommen sind: Für die Deutschnationalen: Geheimrat Huanbera, für die Deutsche Volkspartei: Dingeldey, für die Wirtschaftspartei Dremitz, für die Bayerische Volkspartei: Schäffer, für das Zentrum: Dr. Brüning, für die Sozialdemokraten: Wels; wer für die NSDAP. sprechen wird, steht noch nicht fest.

**Professur für Arbeitsdienst.** Die Allgemeine Studentenschaft der Philipps-Universität Marburg-Lahn hat den Rektor und Senat ersucht, bei der preussischen Regierung für die Errichtung einer Professur für Arbeitsbeschaffung, Arbeitsdienst und Siedlung einzutreten.

**Die Weißstiege Mästern und Griffin,** deren Weißstiege durch Maschinenbeschaden bei Borisow an der russisch-polnischen Grenze ein plötzliches Ende fand, sind am Donnerstag mit dem planmäßigen Flugzeug Moskau-Berlin nach Berlin gereist und dort abends 5.30 Uhr gelandet.

**Von einem Tanzbären überfallen.** In Barmen hatten sich Bärenführer mit vier Tanzbären auf der Straße niedergelassen. Eine Frau, die ihrem Mann das Mittagessen bringen wollte, wurde plötzlich von einem der Tiere, das sich losgerissen hatte, überfallen und durch Bisse, Krallen- und Tapanbisse schwer verletzt. Erst durch Wehrliebe gelang es, das wütende Tier von seinem Opfer zu trennen. Der Bärenführer wurde vorläufig in Haft genommen.

**Selbstmord eines Bankdirektors.** Die Leiche des seit Januar d. J. verschwundenen Direktors Michael der Anfang dieses Jahres zahlungsunfähig gewordenen Bank für Handel und Gewerbe in Wernigerode (Prov. Sachsen) wurde beim Mähen auf den Obwiesen bei Nolmirstedt gefunden. Man nimmt an, daß Michael den Tod in der Ehe gesucht hat.

**Neuer Sklareprozeß?** Das Verfahren gegen Max Sklarek war bisher von dem Gesamtprozeß auf Antrag seines Verteidigers abgetrennt worden, weil er angeblich verhandlungsunfähig sei. Nach dem amtlichen Gutachten des Prof. Dr. Ringler ist aber Max Sklarek verhandlungsfähig. Die Staatsanwaltschaft wird sich daher möglicherweise gegen die Einstellung des Verfahrens erklären. In der Urteilsbegründung des Sklarekprozesses hat ferner der Vorsitzende, Amtsgerichtsrat Kepner erklärt, die Stadtbankdirektoren würden auch wegen Untreue bestraft worden sein, wenn die Staatsanwaltschaft sie wegen dieses Vergehens angeklagt hätte. Die Staatsanwaltschaft könnte diese Anlagen nun nachholen und sie mit dem Verfahren gegen Max Sklarek verbinden. Ferner hat sich aus dem Verfahren der Verdacht der Begünstigung oder Beteiligung gegen weitere Personen ergeben.

**Zwei Nonnen in einer Abortgrube** ungewonnen. Zwei Nonnen eines Klosters bei Laval (Frankreich) fielen bei der Reinhaltung der Klosettanlagen in die Grube. Zwei andere

Nonnen, die ihnen zu helfen versuchten, stürzten dabei ebenfalls hinein. Zwei wurden gerettet, die beiden andern fanden den Tod.

**Riesige Feuersbrunst in New York.** Im Stadtteil Conen Island brach am Mittwoch in einem Häuserblock an der Meeresfront ein Brand aus, der sich unter Einwirkung eines starken Winds rasch über vier Häuserblöcke ausbreitete und sie in Asche legte, obgleich ein ganzes Heer von Feuerwehrleuten mit größter Anstrengung an der Unterdrückung des Riesenfeyers arbeitete. 1000 Personen wurden obdachlos. Der Schaden wird auf rund 5 Millionen Dollar geschätzt.

**Kinobrand in Chile.** Während einer Kindervorstellung in einem Lichtspieltheater in Talcahuano geriet ein Film in Brand. In der Bestürzung drängten die Kinder zum Saal hinaus. Dabei fanden 20 von ihnen den Tod, vierzig wurden verletzt.

**Essenbahnwagen als Familienhäuser.** In Berlin hat sich eine Gesellschaft für Kleinbau- und Siedlungsbedarf mbH. gebildet, die mit der Reichsbahn AG. einen Vertrag auf verkaufsweise Verteilung der durch Ausmusterung anfallenden Wagenkästen abgeschlossen hat. Die Wagen werden am Rand der Stadt Berlin und in ländlichen Siedlungen sowie in Laubenkolonien verwendet.

**Von einem Flugzeug beim Mähen getötet.** An der Grenze des Flugplatzes Schleißheim bei München kam am Dienstag nachmittag auf eine noch nicht dagewesene Art der 35 Jahre alte landwirtschaftliche Arbeiter Busch beim Grassmähen ums Leben. Während er auf der Mähmaschine saß, ging ein Flugzeug nieder und erfasste Busch auf seinem erhöhten Sitz. Er erlitt dabei tödliche Verletzungen. Das Flugzeug wurde erheblich beschädigt, der Piloter leicht verletzt.

**Falsche Fünfzigpfennigstücke nach einem Gipsmodell.** Wegen Münzverbrechens verurteilte das Schöffengericht Berlin-Weidling einen 54jährigen, schon vielfach bestraften Arbeiter zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust und eine Arbeiterin zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, die zusammen in einer Laube seit Frühjahr 1931 nach einem Gipsmodell etwa 300 falsche Fünfzigpfennigstücke hergestellt und in Umlauf gebracht hatten.

**Raubüberfall.** Der Pförtner eines Lichtspielhauses in Dresden, der die Tageskasse zum Direktor bringen sollte, wurde am Dienstagabend von zwei Männern überfallen, niedergeschossen und der Kasse mit etwa 300 Mark Inhalt beraubt. Die Räuber fuhrten in einem fahrbereit gehaltenen Auto davon. Der schwerverletzte Portier wurde in ein Krankenhaus gebracht.

**Große Ueberschwemmung in Amerika.** Infolge eines ungeheuren Wolkenbruchs schwebte, nach einer Meldung aus Charleston (West-Virginia) der angeschwollene Pointoreet 200 Bergarbeiterhäuser fort und überflutete mehrere Schächte. Bisher wurden zwölf Tote und für eine halbe Million Sachschaden festgestellt. Der gesamte Schaden ist noch nicht übersehbar. Alle staatlichen Hilfskräfte wurden aufgerufen.

**Italienischer Ozeanflieger tödlich verunglückt.** Auf dem Flughafen von Orbetello verunglückte bei einer Flugübung der Transoceanflieger Kapitän Pietro Ratti tödlich, während sein Mechaniker mit leichten Verletzungen davonkam. Kapitän Ratti gehörte zu den Transoceanfliegern, die in Begleitung des italienischen Luftfahrtministers Balbo den Ozeanflug im Dezember bis Januar 1930/31 ausführten.

**Zeitungsverbot.** Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat die in polnischer Sprache erscheinende Halbmonatschrift „Glos Lubu“ bis zum 30. August verboten, weil in der Ausgabe vom 1. Juli die Reichsregierung böswillig verächtlich gemacht wird. Außerdem wurde die in Ratibor erscheinende „Oberschlesische Gerichtszeitung“ bis 14. August verboten.

Auf Grund der Entscheidung des Reichsgerichts hat der Oberpräsident von Niederschlesien die „Schlesische Bergwacht“ in Waldenburg nun doch auf 3 Tage verboten.

**Devisenschiebung.** Laut OMB. ist gegen den in Charlottenburg wohnenden Prinzen Salvator Sienburg und gegen den früheren Rechtsanwalt Dr. Lienig Haftbefehl erlassen worden wegen Devisenschiebungen im Wert von über 300 000 Mark.

**„Hitler verreckt“ ist großer Unjag.** Dem Schnellrichte, im Berliner Polizeipräsidium wurde ein Kommunist vorgeführt, der sich am letzten Samstag am Rosenthaler Platz in Berlin in einer Gruppe von Kommunisten befand und den zum Lustgarten vorbeimarschierenden Nationalsozialisten mehrmals „Hitler verreckt“ zugerufen hatte, worauf er von der Polizei verhaftet worden war. Die Staatsanwaltschaft erhob Anklage wegen groben Unjags und der Richter verurteilte den Kommunisten antragsgemäß zu einer Woche Haft.

**Mühlacker, 13. Juli.** Revision der Städtischen Sparkasse. Bei der Städtischen Sparkasse Mühlacker findet zur Zeit wegen der Verletzungen des Kassiers eine eingehende Prüfung des gesamten Geschäftsbetriebs und eine Verurkundung sämtlicher Bestände statt. Die Revision wird von der Prüfungsabteilung der Württ. Oroyzentrale in Stuttgart durchgeführt und soll den Gerichten, die in Mühlacker im Umlauf sind, ein Ende bereiten.

**Rottweil, 13. Juli.** Zur rückgenommene Revision. Die Staatsanwaltschaft Rottweil hat ihre Revision gegen das freisprechende Urteil der Strafkammer Rottweil in dem Verfahren gegen Bürgermeister Hermann in Lauterbach zurückgenommen. Das Urteil ist somit rechtskräftig und Hermann endgültig freigesprochen.

**Rottweil, 13. Juli.** Ueberfahren und getötet. Der 17 J. a. Malerlehrling Hermann Willi, Sohn des Küsters Franz Willi von Irslingen, wurde gestern abend unterhalb des Viadukts von einem Lastauto aus Schömberg überfahren und getötet.

**Tuttlingen, 13. Juli.** Saurierfunde. Unweit von Tuttlingen wurden bei Ausgrabungen ein 9 Meter langer Dinosaurier vollständig und fünf weitere Skelette, worunter eines mit gut erhaltenem Schädel, beinahe in allen Teilen geborgen.

**Die Ausgrabungen in Troja eingestell.** Infolge der unerträglichen Hitze sind die Ausgrabungsarbeiten der deutsch-englisch-amerikanischen archäologischen Expedition in Troja für dieses Jahr eingestellt worden. Die Expedition hat bisher innerhalb der trojanischen Burg zwei neue Bezirke bis zu einer Tiefe von 12 Meter erforscht, um den Zivilisationscharakter und die Zeitperiode der neun Städte näher festzustellen, deren Schuttschichten in Troja übereinanderliegen.

## Sport

### Schauturnen der Deutschlandriege in Stuttgart

Im Rahmen einer festlichen Veranstaltung in der Stadthalle vor 10 000 Zuschauern führten Mittwoch abend die zehn besten Geräteturner Deutschlands, die am Donnerstag als amiliche Vertretung der deutschen Turnerschaft zur Jahrhundertfeier des Eidgenössischen Turnvereins nach Karau in der Schweiz fahren, und die fünf besten Turner des XI. Turnkreises Schwaben ein Schauturnen vor, das einen turnerischen Höhepunkt für Stuttgart bedeutete. Die Zuschauer verfolgten mit großer Spannung und regem Interesse die meisterhaften Vorführungen der Kunstturner am Barren, am Pferd, am Ast und bei den Kunstübungen. Wichtige Spiele der Turnerschaft von Stuttgart, Volkstänze der Turnerinnen und des Stuttgarter Tanzkreises, Musik- und Gesangsvorträge der Polzeltkapelle und der Sänger der Turnerschaft Groß-Stuttgarts bildeten für das Schauturnen den festlichen Rahmen. Der Veranstaltung, die zugleich eine Werbung für das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart 1933 war, wohnten auch die Spitzen der Behörden, der Reichswehr und der Polizei bei.

**Frau Cathart fliegt wieder Rekord.** Die amerikanische Fliegerin Frau Cathart, die vor einiger Zeit als erste Frau den Atlantischen Ozean überflog, unternahm von Los Angeles nach New York einen Kleinflug und benötigte für die Strecke, die zum ersten Mal von einer Frau allein bewältigt wurde, nur 19 Stunden 15 Minuten.

## Handel und Verkehr

### Reichseinnahmen und Ausgaben im April 1932

Im ordentlichen Haushalt betragen die Einnahmen im April 1932 (in Millionen RM.) 689,6 und im Mai 1932 631,3, zusammen also 1260,9. Die Ausgaben beliefen sich auf 490,9 bzw. 731,3, insgesamt also auf 1222,2. Der aus dem Vorjahr übernommene Fehlbetrag von 1532,3 vermindert sich gemäß der Schuldentilgung in Ausführung des Gesetzes vom 23. Oktober 1930 um 70,9 auf 1462,3. Der Gesamtfehlbetrag beider Haushalte einschl. der aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbeträge errechnet sich auf 1369,8 Mill. RM.

### Ermäßigte Rückfahrtscheine der Kraftpost

Die Oberpostdirektion beabsichtigt, Kraftpostrückfahrtscheine mit vierstägiger Gültigkeitsdauer zu ermäßigten Fahrpreisen auf denjenigen Linien einzuführen, bei denen ein Bedürfnis hierfür vorliegt und die Amtskörperschaften oder Gemeinden die Hälfte des entstehenden Betriebsabmangels übernehmen.

Berliner Pfundkurs, 14. Juli 14,93 G., 14,97 B.  
Berliner Dollarkurs, 14. Juli, 4,209 G., 4,217 B.  
Dt. Wbl. Zml. 41,30, ohne Aust. 4,62.  
Privateidkont 4,5 v. H. kurz und lang.  
Würtl. Silberpreis, 14. Juli, Grundpreis 40,60 RM. d. Ag.

Die Zahl der deutschen Rundfunkhörer betrug am 1. Juli 1932 in Deutschland 4119 531. Darunter befanden sich 412 177 Arbeitslose, Blinde, Schwermüßigkeitsgeschädigte usw., denen die Zahlung der Gebühren erlassen ist. Am 1. April d. Js. betrug die Teilnehmerzahl 4 168 440, davon waren 356 837 gebührenfrei. Im vergangenen Vierteljahr hat sich mithin die Zahl aller Teilnehmer um 48 909 gleich rd. 1,2 v. H. vermindert, während die Zahl der gebührenfreien Rundfunkanlagen um 55 340 zugenommen hat.

Die ungarische Ernte an Weizen wird amtlich auf 1,8 Mill. Tonnen (gegen 1,97 im Vorjahr) geschätzt, an Roggen 680 000 (548 000), an Gerste 560 000 (464 900) und an Hafer 240 000 (183 400).

Das Frühjahrsgeschäft in Kraftfahrzeugen in Deutschland ist heuer schlechtere gewesen und betrug nur etwa ein Drittel des Umsatzes im Frühjahr 1930.

Der Schweizerische Kautschukhandel. Im ersten Halbjahr 1932 betrug die Schweizerische Einfuhr 905,7 Mill. Franken (gegen 1108,8 Mill. im ersten Halbjahr 1931), die Ausfuhr 416,5 (709,9) Mill. Franken. Die Passivität des Schweizerischen Kautschukhandels beträgt somit im ersten Halbjahr 1932 489,2 Mill. Fr. gegen 399 Mill. im gleichen Zeitraum des Vorjahres und 346 Mill. 1930. Die Passivität der Handelsbilanz wird allerdings ausgeglichen durch den Fremdenverkehr in der Schweiz und die Zinsen für die etwa 12 Milliarden Franken, die die Schweiz im Ausland angelegt hat.

**Zeichen der Zeit.** Die vor einhalb Jahren stillgelegte Sächsische Maschinenfabrik vorm. Richard Hartmann U. G. in Chemnitz — 116 Gebäude und 22 Schornsteine — wird jetzt abgebrochen, weil die Steuern und Unterhaltungskosten nicht mehr zu tragen sind.

Stuttgarter Börse, 14. Juli. Die heutige Börse eröffnete zu behaupteten Kursen. Im Verlauf leicht nachgebend, Schluß ruhig. Am Rentenmarkt war die Stimmung leicht abgeschwächt. Goldpflandbriefe verloren etwa 1/4 v. H. Der Aktienmarkt war bei ruhigen Umständen schwächer.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Berliner Getreidepreise, 14. Juli. Weizen märk. 23,50 bis 23,70, Roggen bis 17,85, Futter- und Anbaufrierer 15,30—16,60, Hafer 15,40—15,90, Weizenmehl 30—33,75, Roggenmehl 24,75 bis 26,75, Weizenkleie 11,25—11,60, Roggenkleie 10,25—10,60.

Magdeburger Zuckerpreise, 14. Juli. Innerhalb 10 Tagen 32,20, Juli 32,20—32,50—32,55. Tendenz ruhig.

## Markte

Stuttgarter Schlachtlehmarkt, 14. Juli. Dem heutigen Markt wurden zugeführt: 4 Ochsen, 7 Bullen, 63 Jungbullen, 40 Jungkinder, 13 Kühe, 188 Kälber, 350 Schweine. Unverkauft blieben: 23 Jungbullen, 20 Jungkinder, 3 Kühe, Großvieh schleppend, Leberland, Kälber ruhig, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	14. 7.	12. 7.	Kühe:	14. 7.	12. 7.
ausgemästet	—	30—34	fleischig	—	12—14
vollfleischig	—	25—28	gering genährt	—	9—11
fleischig	—	22—24			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	23—25	24—25	feinste Mast- und beste Saugkälber	34—37	35—37
vollfleischig	21—22	21—23	mittl. Mast- und gute Saugkälber	27—31	28—32
fleischig	19—20	20—21	geringe Kälber	23—26	24—27
Jungbullen:			Schweine:		
ausgemästet	34—37	35—37	über 300 Pf.	44	42—43
vollfleischig	28—32	28—32	240—300 Pf.	41—44	43
fleischig	24—27	24—27	200—240 Pf.	43—44	42—43
gering genährt	—	—	180—200 Pf.	42—43	41—42
			150—180 Pf.	39—40	39—40
Kälber:			unter 120 Pf.	39—40	39—40
ausgemästet	—	22—27			
vollfleischig	—	17—20			
fleischig	—	—			

Die Weiterentwicklung der Reben im Deutschen Reich hat nur geringe Fortschritte gemacht. Der Ansaß der Gelscheine ist befriedigend und gesund. Durch das frühe und feuchte Juniwetter ist die Traubenblüte aufgehalten worden und hat allgemein erst in den letzten Junitagen eingelegt.

## Das Wetter

Infolge flacher Depressionsgebiete, die sich über Mitteleuropa befinden, ist für Samstag und Sonntag immer noch zeitweilig bedecktes und zu Gewitterstürmen geneigtes Wetter zu erwarten.

## Wer sucht Kapital? (Kein Vermittler) Anfr. m. Rückp an Postfach 90, Biberach/Riss

Der Mey-Kragen ist der ideale Herrenkragen. Er ist mit seinem Wäschstoff verarbeitet und gleicht der Stärkewäsche so natürlich, daß er von dieser nicht zu unterscheiden ist. Wer mit der Zeit geht und sich den Fortschritt zunutze machen will, trage diese Kragen. Sie sind sehr elegant, praktisch und hygienisch, denn sie werden nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn sie unfauber sind. Moderne Formen der Mey-Kragen kosten 12 Stück Mark 2,50, 6 Stück Mark 1,25, 3 Stück Mark — 65 und sind erhältlich bei Hermann Aberle, Wildbad, König-Karlstraße.

## Bekanntmachung betr. Kontrolle von Quittungskarten.

Alle Arbeitgeber, die nicht mehr als 10 versicherungspflichtige Personen beschäftigen, haben die Quittungskarten der häuslichen und landwirtschaftlichen Dienstboten, Arbeiter, Gesellen, Lehrlinge, Hausgewerbetreibenden, Monatsfrauen usw. am

**Mittwoch den 20. Juli 1932**

vormittags 8—12 Uhr und nachmittags 2—5 Uhr

**Donnerstag den 21. Juli 1932**

vormittags 8—12 Uhr

auf dem Rathaus zur Prüfung vorzulegen und die Lohnbücher oder Lohnlisten mitzubringen.

Zur gleichen Zeit haben auch alle unständigen Arbeiter und Arbeiterinnen (Tagelöhner und Tagelöhnerinnen, Saisonarbeiter- und Saisonarbeiterinnen, Aushilfskellner und Aushilfskellnerinnen, Erntearbeiter und Erntearbeiterinnen, sowie die in Kundenhäusern arbeitenden Wäscherinnen, Näherinnen, Büglerinnen und Büglerinnen) zu erscheinen und ihre Quittungskarten vorzuzeigen und Auskunft über Ort und Dauer der Beschäftigung zu erteilen.

Auch die Arbeitslosen und freiwillig Versicherten haben ihre Quittungskarten vorzuzeigen.

Nach § 1466 der Reichsversicherungsordnung und den Ueberwachungsvorschriften der Landesversicherungsanstalt Württemberg können Arbeitgeber und Versicherte durch Geldstrafe bis zum Betrage von 1000 Reichsmark zur Erfüllung ihrer Pflichten angehalten werden.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst erteilt.

Der Kontrollbeamte  
der Landesversicherungsanstalt Württemberg  
Lindenmaier.

## Reichstagswahl.

Jeder Stimmberechtigte, der in die hiesige Stimmliste eingetragen ist, wurde hievon mittelst Wählerkarte benachrichtigt. Wer keine Wählerkarte erhalten hat, ist nicht in die Stimmliste aufgenommen und wird aufgefordert, hievon sofort (spätestens bis zum Schluß der Auslegungsfrist der Stimmlisten 17. Juli 1932) auf dem Rathaus (Meldeamt) vorstellig zu werden.

Wildbad, den 14. Juli 1932.

Bürgermeisteramt.



*So feoh, so frei macht nur ein Mey!*

**DER MEY-KRAGEN**  
mit dem feinen Wäschstoff

So ganz anders als Kragen sonst!  
Nie hat man Ärger mit ihm!  
Er wird nicht gewaschen, nicht gepültet. Man bindet immer einen ganz neuen um.

*Herzlich ist das!*

Dutzendpackung ..... M 2.50  
6 Stück ..... M 1.25

**Hermann Aberle**  
Wildbad, König-Karlstraße  
Spezialität:  
Oberhemden, Kragen  
Krawatten, Socken  
größte Auswahl

## Ab 16. Salzsteuer

(Aufschlag auf 1 Pfund 6 Pfennige)

Wir verkaufen heute noch zu alten billigen Preisen!

**Thams & Garfs**

Telephon 388

## Panorama-Hotel

Samstag

## Italienische Nacht

mit Konzert

Bei jeder Witterung!

Polizeistundeverlängerung!



**Meymer Kaffee**  
ist für Feinschmecker!

Sorgfältig ausprobierte Mischungen

Frauenlob 1/4 Pfd. Pat.	90	§	<b>Kaffee, Iose</b>
Hausalt "	80	§	
Brasil "	70	§	

1/4 Pfd. 48,55 u. 60

Prämien-Gutscheine und Rabattmarken!

**Pfannkuch** Wilhelmstr. 31

Würtl. Schwarzwalddverein Ortsgr. Wildbad.

**Junges tücht. Mädchen**  
das schon gebient hat, sucht Dauerstellung für sofort. Angebote an die Tagblatt-Geschäftsstelle unter „Mädchen“ erbeten.

**Sommersprossen!**  
gelbe Flecken beseitigt unter Garantie **SALUTOL** Creme und Tinktur zu 2.— Geld zurück, wenn erfolglos. Hans Althaus, Heiligenstadt Eichsfeld.

Wir loben Mitglieder und Freunde, auch Kurgäste, herzlich ein.

Der Vorstand

## Allg. Deutscher Gewerkschaftsbund

Ortsausschuß Wildbad.

Samstag, den 16. Juli, abends 7 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

famlicher freigewerkschaftlich organisierten Mitglieder im Vereinszimmer der Turnhalle.

Zahlreiches Erscheinen ist notwendig.

Der Vorstand.

## RATSKELLER

Samstag und Sonntag



**Mezelsuppe**

wozu freundlich einladet

Fr. Koch.

Wildbad  
Ulm-Söflingen den 15. Juli 1932.

**Todes-Anzeige.**

Gestern vormittag verschied im Alter von 38 Jahren unerwartet rasch durch Unfall unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

**Karl Ströbele**  
Eisenbahnschaffner

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Die Gattin:  
**Luise Ströbele.**

Die Beerdigung findet in Ulm-Söflingen statt.

**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**